

«Online- Müdigkeit» erkennbar. Das hat die Gemeinde dann veranlassen erneut über den Kauf einer eigenen Liegenschaft nachzudenken. Ende Jahr traf sie dann den mutigen Entscheid im Zentrum von Verbania eine «rohe Bausubstanz» mit viel Land und beeindruckenden Ausbaumöglichkeiten zu kaufen.

Anfangs 2022 wird die erste Hälfte des Kaufpreises fällig, ein Jahr später dann der Rest. Im Sommer 2023 sollte dann die erste Bauphase des Gemeindesaales mit viel Eigenleistung abgeschlossen werden. Die Gemeindeglieder haben sich beherzt entschieden das ehrgeizige Projekt finanziell und mit Manpower zu unterstützen. Leider hat die Gemeinde aber keinerlei

finanzstarken Mitglieder. Die Tatsache, dass die Hälfte der Gemeindeglieder aus Ausländern und Emigranten besteht (eine Integration, die in italienischen Gemeinden sonst kaum gelingt) ist eine grosse

Herausforderung. Eine Schweizer Geschäftsfrau hat es fertiggebracht AVC Schweiz und Italien für dieses Gemeinde- Projekt zusammenzuspannen, so dass Spenden aus der Schweiz auch von den Steuern abzugsberechtigt sind. Freunde aus Holland sind daran im holländischen Radio für das Projekt zu werben. Das Ganze bleibt ein mutiges und ambitioniertes Glaubensprojekt! Möge Gott den Eifer und die feurigen, erwartungsvollen Gebete der aufgeweckten Mannschaft erhören!

Vielen Dank für alle Gebete und die finanzielle Unterstützung!



SPM- IT- Mission

Januar 2022

Nach dem schlimmen Covid-Jahr 2020 gewann Italien sein Selbstbewusstsein zurück: Die Wirtschaft begann zu wachsen, die Impfkampagne lief gut und die Regierung investierte seine erhaltenen Hilfsgelder mutig. Einige bezeichneten Italien als: «Vom Verlierer Europas zum Land des Jahres 2021», weiter konnte Italien auch als Fußball-Europameister brillieren.

Nicht alle sehen die Situation aber so euphorisch: Italien verpflichtete ab Oktober alle Arbeitnehmer zur Impfung, was bei der atemberaubenden Zahl von 144'000 Covid- Toten nachvollziehbar ist. Dennoch ist auch eine klare Unzufriedenheit und Spaltung der Gesellschaft festzustellen: Auf allen Ebenen schreit es laut nach Konsolidierung und sicheren Werten!

Italien braucht weiterhin wunderähnliche Lösungen, aber vor allem auch das Evangelium! Von 33'000 Städten und Ortschaften haben 31.000 kein evangelikales Zeugnis! In all den Wirren um Corona haben Kerngruppen von Gläubigen in vielen Kirchen ein neues Brennen im Geist entwickelt. Auf der anderen Seite haben aber auch viele die Orientierung verloren, sich von Gemeinden distanziert oder sind irgendwie passiv und initiativlos geworden.

Gospelhouse Torino



Pastor Franco und sein Mitarbeitererteam haben es bei all den Herausforderungen der Zeit und der Corona-Auflagen geschafft die Mitglieder und Besucher des Gospelhouse immer wieder in die Gegenwart und an den Puls Gottes zu führen.

Der Schulung der Mitarbeiter galt ein weiterer Schwerpunkt. Auch die Bibelschule konnte unter der Leitung der PDG weitergeführt werden, so gut das die epidemiologische Lage zuließ. Ein neugegründetes, motiviertes Evangelisationsteam hat begonnen das Evangelium in die Strassen Turins zu tragen. Die Gemeinde vorwärtszubringen und eins zu halten hat aber viel Energie gekostet. Die SPM hatte vor 16 Jahren geholfen das Gospelhouse zu gründen und hatte sie dann in all den vergangenen Jahren in all ihren Hochs und Tiefs begleitet und betreut. Nun wird die Gemeinde in die Selbständigkeit entlassen; natürlich wird die freundschaftliche Beziehung auch in Zukunft weitergepflegt! Wir danken Gott, für all das Grosse, das er in den letzten Jahren in Turin gewirkt hatte! Die Ablösung des längst pensionierten Pastors und die finanzielle Versorgung der Gemeinde bleiben ein wichtiges Gebetsanliegen!

Chiesa Evangelica New Life Verbania

Die Kirche in Verbania war in diesem Jahr herausgefordert anpassungsfähig und dynamisch zu bleiben. Jeder, der mit der Kirche in Kontakt gekommen war, hat etwas von der



Leidenschaft und der Liebe Gottes mitbekommen, die in den Herzen der Mitarbeiter- Crew pulsieren! Eingeschränkt durch die rigiden Corona- Bestimmungen setzte die Kirche die ganze Palette der modernen Kommunikationskanäle ein und benutzte sie geschickt, um Angehörige und Bekannte mit der Botschaft der Hoffnung zu



Plattform wurden unermüdlich angeboten.

Sobald es möglich war, hat sich die Gemeinde wieder zu ihren LifeGroups und Gottesdiensten getroffen. Das ganze Unterfangen erwies sich jedoch schwierig. Vor dem Anrollen der ersten, alles lahmlegenden Corona- Welle, entschied sich die Gemeinde nämlich schon im Sommer des Vorjahres, ihr gemietetes und schon seit langem viel zu kleines Versammlungslokal zu räumen. Dieser weise Entscheid hatte sie vor dem finanziellen Untergang bewahrt. Mit dem Beginn der wieder möglich gewordenen Gemeindeaktivitäten musste die Gemeinde aber enttäuscht feststellen, dass die Renovationsarbeiten an einem, ihnen versprochenen Mietobjekt nicht vorangekommen waren. Da weit und breit kein geeigneter Versammlungsort zu mieten war, war die Gemeinde über eine längere Zeitspanne gezwungen ihre Schulungen und Gottesdienste in verschiedenen Ersatz- Lokalitäten abzuhalten. Zeitweise führte sie auch Gottesdienste mit anderen Gemeinden durch, dann gab es zwischendurch wieder ein Gottesdienst oder eine Taufe im Freien. Manchmal konnten nur Lokalitäten in erheblicher Entfernung gefunden werden, so dass der GD dann auch Online übertragen wurde. Dieses «Nomadentum» erwies sich immer mehr als anstrengend und unbefriedigend und es wurde auch eine

erreichen. So wurden u.a. Predigten, Hausgottesdienste, Interviews, Bekehrungszeugnisse von Gemeindegliedern gezielt in den Äther geschickt. Online- Hauszellen, Gebetsgemeinschaften und Bibel- Studien über die Zoom-